

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Riga

Wintersemester 2016/2017

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester lief problemlos. Nach der normalen Prozedur einer Bewerbung etc. zur Teilnahme an dem Erasmusprogramm der Universität Bremen, wurde meine Annahme durch die Universität in Riga (Latvijas Universitāte) via Email bestätigt. Die Email enthielt gleichzeitig den Hinweis eine Onlinebewerbung in einem dafür vorgesehenen Portal zu vervollständigen. Anschließend wurde elektronisch ein sog. „letter of acceptance“ versandt. Zusätzliche Informationen konnte ich der sehr gut strukturierten Homepage der Universität entnehmen.

Durch verschiedene Fluglinien ist die Anreise von mehreren Flughäfen in Deutschland unkompliziert und kurzfristig zu buchen. Auch muss kein weiteres Konto in Lettland gegründet werden, da vom Einkauf bis zum Kneipenbesuch fast überall problemlos mit EC-Karte gezahlt werden kann. In Riga funktioniert nahezu der gesamte Alltag bargeldlos. Insbesondere möchte ich die Wohnungssuche hervorheben, bei der ich empfehlen würde erst vor Ort auf die Suche zu gehen. Die einfachste und nahezu einzige Möglichkeit eine Wohnung oder Wohngemeinschaft zu finden, sind die zahlreichen Facebook-Gruppen zu diesem Thema. In diesen Gruppen werden einzelne Mitbewohner von existierenden Wohngemeinschaften gesucht oder auch Einzelapartments oder freie Wohnungen angeboten, welche in der Regel für einen Zeitraum von 6 Monaten gemietet werden können. Dies aus der Ferne zu erledigen ohne die Mitbewohner, die Lage oder auch die Verhältnisse in der Wohnung zu kennen ist ein Glückspiel. Aus diesem Grund haben sich im Nachhinein nahezu alle meine Kommilitonen dahingehend geäußert, dass es einfach am sinnvollsten ist die ersten 7-14 Tage in ein Hostel zu ziehen und sich vor Ort auf die Suche zu begeben. Wohnraum gibt es in Riga genug, da zu jedem Semesterbeginn zahlreiche Wohnungswechsel abgewickelt werden. Beliebt sind Wohnungen im Riga Centre, angrenzend an die Straßen Brīvības oder Aleksandra Čaka iela. Beide sind Hauptverkehrsadern des öffentlichen Nahverkehrs, der einen schnell in die Altstadt bringt und die Mietpreise moderat zwischen 200-300 Euro/Monat liegen. Natürlich sind auch vereinzelt Wohnungen direkt in der Altstadt zu bekommen, jedoch wesentlich teurer und für mein Empfinden nicht besser gelegen, da es außerhalb der Altstadt wesentlich einfacher ist für das tägliche Leben einzukaufen und Restaurants, Bars und Cafés ebenfalls nahezu an jeder Ecke zu finden sind. Zudem besticht der Ring um den Altstadtkern mit seiner oftmals in die Jahre gekommenen Jugendstilarchitektur, die der Stadt einen sehr besonderen Charme verleiht. Die wohl günstigste Alternative sind die von der Universität angebotenen Wohnheime. Dort werden u.a. Zimmer vermietet die man sich zu zweit teilen kann. Selbst war ich nie in einem der Wohnheime, da sie relativ weit entfernt vom Innstadtkern liegen. Deshalb kann ich nur aus zweiter Hand wiedergeben, dass positiv hervorgehoben wurde in kurzer Zeit viele neue Freundschaften geschlossen zu haben. Dem standen die negativen Kommentare zur Entfernung, der Lage in weniger attraktiven Vierteln und die teilweise inakzeptablen Bedingungen der Apartments gegenüber.

In Riga selbst findet man sich relativ schnell zurecht, da alle wichtigen Anlaufstationen zentral und meist fußläufig zu erreichen sind. Das Hauptgebäude der Universität sowie die „Faculty of Business, Management and Economics“, die ich zum Großteil besucht habe, liegen am Rande der Altstadt. In der Orientierungswoche, vor dem Beginn der Vorlesungszeit, hat jeder Student sich im Hauptgebäude einzuschreiben. Das ist unkompliziert, geht schnell und sollte frühzeitig gemacht werden, da den Studenten dort alles weitere wie u.a. Monatskarten-Antrag, Stadtkarte, Wahlweise Prepaid-Telefonvertrag, Unterschrift „confirmation of erasmus study period“ ausgestellt bzw. ausgeteilt wird. Die Orientierungswoche selbst ist hervorragend organisiert und die meisten Unternehmungen starten an der genannten Fakultät. Von einem Stadtrundgang, nützlichen Alltagsinformationen bis Abenden mit nationalen Spezialitäten wird einem alles geboten. Ein absolutes Muss um die ersten Kontakte zu knüpfen. Nachdem in der Orientierungswoche ein erster Einblick von der Kultur, die wichtigsten Informationen zu Stadt, Geschichte und Kursregistrierung etc. vermittelt wurde, standen für weitere Fragen die Mitarbeiter des International Office im Hauptgebäude täglich mit Rat und Tat zu Seite.

Seine Freizeit kann man hervorragend in der Altstadt, den „shopping malls“ oder am Strand in Jurmala verbringen, sowie mit Reisen im baltischen und skandinavischen Raum. Wer sich sportlich betätigen möchte, kann in dem Angebot der Universität fündig werden oder sich privat in einem Sportclub anmelden. Diese sind alle auf Gaststudenten eingestellt und bieten befristete Verträge an. Zusätzlich organisiert die Hochschulgruppe Erasmus Student Network ESN nahezu wöchentlich Veranstaltungen wie Sportturniere, Pub-Crawls, Partys oder Reisen in benachbarte Städte und Länder.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Austauschstudierende mit dem Reiseziel Riga läuft zusammengefasst wie folgt ab: Im ersten Schritt ist das zur Bewerbung notwendige Learning Agreement abzuschließen. Dazu sollten ausschließlich Kurse gewählt werden die der jeweilige Fachbereich auf der Homepage für das anvisierte Semester anbietet. Im Gegensatz zum allgemeinen Kurskatalog, lassen sich hier die Kurse finden die mit hoher Wahrscheinlichkeit angeboten werden und in englischer Sprache abgehalten werden. Generell ist darauf hinzuweisen, dass dem Internetauftritt der Universität alle wesentlichen Informationen zu entnehmen waren und bei spezifischen Fragen die Ansprechpartner des Faculty of Business, Management and Economics jederzeit gut via Email erreichbar waren. Im zweiten Schritt ist die o.g. Onlinebewerbung zu vervollständigen, bei der ebenfalls die geplanten Kurse und ggf. weitere auszuwählen sind. Weitere Kurse deshalb, um der Universität zu helfen die Kapazitäten abzuschätzen und ggf. Korrekturen in der Kursplanung vorzunehmen. Nach der Orientierungswoche ist dann in der dritten Instanz innerhalb der ersten 7 Tage des Semesters eine Registrierung in einem Portal namens estudijas notwendig, dass in der Funktion mit dem uns bekannten stud.ip vergleichbar ist. Die genaue Funktion und wie die Kursregistrierung abläuft wird ebenfalls Umfangreich in der Orientierungswoche erläutert. Nach der erfolgten Eintragung nimmt das Sekretariat eine Einteilung aller Bewerber für die einzelnen Kurse vor, die sich an verschiedenen Kriterien wie dem abgeschlossenen Learning Agreement, der Fachbereichszugehörigkeit, dem Studienniveau etc. orientiert. Im letzten Schritt ist ggf. auf andere Kurse auszuweichen das Learning Agreement dementsprechend anzupassen.

Zu den einzelnen Kursen und zum Studienniveau lässt sich zunächst auf die o.g. Einschränkung der Kurse hinweisen. Für Austauschstudenten sind nur die Kurse vorgesehen, die die Fachbereiche für Austauschstudenten in dem jeweiligen Semester anbieten. Bei den Kursen handelt es sich jedoch nicht um reine Erasmus-Kurse, sondern alle Kurse sind meist Teil von internationalen Studienprogrammen an der Universität. Dementsprechend sind die Kurse gemischt aus Austauschstudenten und lettischen oder internationalen Vollzeitstudenten aus Riga. In dem Kursangebot zum Wintersemester 2016/2017 von meinem Fachbereich gab es einen klaren Überhang an Bachelorkursen und nur eine überschaubare Anzahl an Masterkursen. Als Masterstudent musste ich deshalb auf andere Fachbereiche ausweichen bzw. Kurse aus dem Bachelorprogramm wählen, die Kenntnisse in dem jeweiligen Fach voraussetzen und dementsprechend für Fortgeschrittene ausgeschrieben wurden. Da ich ausschließlich Kurse im Ausland gewählt habe, die ich an der Universität Bremen als General Studies anrechnen lassen werde, war für mich der sog. Blick über den Tellerrand in andere Fachbereiche eine gute Erfahrung und wenig problematisch. Sollte gezielt beabsichtigt werden Pendants zu Kursen an der Universität Bremen zu finden, sehe ich für Studenten des Bachelorstudiengangs einen Vorteil bei der Kurswahl. Dies wird jedoch wahrscheinlich auch Einzelfallabhängig sein.

Die meisten Kurse sind mit 3ECTS ausgeschrieben. Jedoch sollte meiner Erfahrung nach vermieden werden 10 Kurse zu wählen um die in der Regel geforderten 30ECTS Semester-Workload zu erbringen. Aus meiner Erfahrung liegt das Studienniveau bzw. die Qualität im Durchschnitt zwar etwas hinter dem Niveau unserer Universität, jedoch sollte die Wahl einer Vielzahl an Kursen dahingehend Probleme bereiten, dass man schnell bzgl. der Quantität an seine Grenzen stößt. Fast alle Kurse sind in der Weise gestaltet, dass ein finales Examen 50% der Gesamtnote zählt und weitere 50% durch Zwischentests, Präsentationen und weiterer Abgaben von Aufgaben erzielt werden. Dies hat den Vorteil, dass der Druck zum Semesterende etwas dezimiert wird, jedoch wöchentliche Abgaben, Gruppentreffen, Präsentationen das Wochenpensum gut füllen und sich unter Umständen auch terminlich überschneiden.

Ein Auslandssemester lebt natürlich nicht nur von dem Alltag an der Universität sondern auch von weiteren Erlebnissen. Zu empfehlen sind nahezu alle Veranstaltungen und Reisen die von der Hochschulgruppe ESN organisiert werden. Insbesondere hervorheben möchte ich dabei die Reise nach Lappland in den Ort Saariselkä. Eine unvergessliche Reise mit beeindruckenden Erlebnissen wie u.a. einer Fahrt mit einem Hundeschlitten, dem Baden im Arktischen Ozean und dem Leben in Regionen, an denen im Dezember die Sonne nicht mehr aufgeht. Natürlich ist diese Reise etwas kostenintensiver, jedoch war sie für mich persönlich ein grandioser Abschluss eines wunderbaren Auslandssemesters. Wenn es nicht ganz so weit hinausgehen soll, bieten die Nachbarländer Estland oder Litauen mit ihren Städten Tallinn und Vilnius tolle und erschwingliche Wochenendausflüge. Auch die Hauptstädte der skandinavischen Länder sind spielend mit der Fähre oder einem Kurzflug erreichbar. In Lettland selbst kann ich das Umland (u.a. den Strand von Jurmala oder die Burgenstadt Sigulda) als Tagesziele empfehlen. Zugpreise für die Reisen im Umland betragen 2-3 Euro pro Fahrt und Tickets für die Fernbusse in Nachbarländer liegen zwischen 10-15 Euro. Für das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel in Riga selbst, wenn es aufgrund der kurzen Wege überhaupt notwendig ist, eignet sich ein Studentenvertrag mit dem Nahverkehr bei dem zwischen einer Monatskarte für 15 Euro oder einer vergünstigten Prepaid-Funktion gewählt werden kann.

Um bei dem Thema der Kosten zu bleiben, lässt sich generell sagen, dass die Lebenshaltungskosten mit Deutschland vergleichbar sind. Jedoch kann an ein paar Ecken gespart werden. Natürlich ist die Altstadt sehr beliebt bei Touristen, was auch die für lettische Verhältnisse erhöhten Gastronomiepreise widerspiegeln. Aber es gibt fast in jeder Lokalität Studentenrabatte, die jedoch immer erst auf Anfrage preisgegeben werden. Weiterhin lebt Riga von dem großen Zentralmarkt und weiteren kleineren Märkten auf denen wesentlich günstiger eingekauft werden kann, wenn auch meist mit Sprachbarrieren. Mögliche Studentenjobs kann man ausschließen, da Löhne für diesen Sektor zwischen 2-3Euro/Stunde liegen. Um am Mittag warm und kostengünstig zu essen empfiehlt sich die Mensa oder mein Favorit, die Kantine in der neuen Nationalbibliothek, die zudem ein sehr guter Ort zum Abarbeiten aller Studienleistung ist.

Auch wenn ich in keinsten Weise negative Erfahrungen gemacht habe, so wird für manche Stadtteile z.B. die sog. Moskauer Vorstadt empfohlen in der Nacht nicht unbedingt allein den Heimweg anzutreten. Es empfiehlt sich also ein Taxi zu nehmen, dass in Riga durch mehrere günstige Serviceanbieter erschwinglich ist und sogar bei evtl. Sprachbarrieren via die App „Taxify“ an den jeweiligen Standort bestellt werden kann, Auskunft über den Fahrer gibt und die Möglichkeit bietet sein Wunschziel schon online einzugeben. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass mit den örtlichen Türstehern oder auch der Polizei Diskussionen vermieden werden sollten. In der Hochsaison blüht der sog. „Sauftourismus“ in Riga. Auch wenn wahrscheinlich eine wirtschaftlich beachtliche Finanzierungsmöglichkeiten für das Land bzw. die Stadt in trinkfreudigen Zahlern aus Europa und vor allem den skandinavischen Ländern besteht, so wird mit aller Härte gegen Verstöße z.B. das Trinken von Alkohol in der Öffentlichkeit und ähnliche Delikte durchgegriffen. Ich sehe es relativ einfach, als Austauschstudent repräsentiere ich mein Land sowie meine Universität. Als Gast habe ich mich auch dementsprechend zu Verhalten. Wer meint im Auslandssemester gäbe es keinerlei Grenzen wird diese in Lettland früh genug erkennen. Ein Extrembeispiel für meine Argumentation zur Wohnungssuche sowie des harten Durchgreifens bietet der aktuelle Fall eines mexikanischen Austauschstudenten, der zum Ende seines Auslandssemesters inhaftiert wurde, da er in einen Streit mit seinem Vermieter verwickelt ist (weitere Informationen: <https://justicefordaniel.tumblr.com/>). Wahrscheinlich ein Extrembeispiel, in dem über Recht und Unrecht noch zu entscheiden ist, aber in meinen Augen sinnvoll anzuführen um darauf aufmerksam zu machen, dass man sich in Problemsituationen besser an Ansprechpartner der Universität wendet, anstatt zu Versuchen tiefgreifende Konflikte in eigener Sache zu lösen.

In meinem persönlichen Fazit möchte ich insbesondere zwei Aspekte hervorheben. Zum einen lege ich jedem nahe den Schritt ins Ausland zu wagen. Ganz gleich der geographischen Entfernung von dem Heimatstandort ist das Eintauchen in eine fremde Kultur, Gesellschaft, der Austausch mit Studenten unterschiedlicher Nationen und das Bereisen neuer Länder eine unvergessliche Erfahrung, die sich wohl nach dem Studium nie wieder so leicht verwirklichen lässt.

Zum anderen ist wahrscheinlich Riga bzw. Lettland kein Ziel das jeder Student auf seiner Prioritätenliste ganz oben hat. Bei mir war es genauso, da ich eigentlich meinen Auslandsantritt in den USA geplant hatte. Nachdem dies nicht umzusetzen war, bin ich die Erasmuskoooperationen der Universität Bremen durchgegangen und mir war klar, die schon durch etwaige Urlaube bereisten Staaten am Mittelmeer werden es nicht. Beim weiteren durchgehen sind mir direkt die baltischen Staaten ins Auge gesprungen und der Gedanke, dass ich noch keinen Fuß in diese gesetzt habe, sowie diese wahrscheinlich auch zukünftig nicht mein primäres Urlaubsziel repräsentieren. Also fasste ich kurzerhand den Entschluss, dass ich gern etwas erleben möchte, wovon ich bis dahin noch völlig unberührt war. Zusammenfassend hat sich meine Entscheidung ausbezahlt und ich konnte ein Land kennenlernen, dass in vielen Aspekten noch in den Kinderschuhen steckt, jedoch vor allem bei den jüngeren Generationen der Wunsch und Wille zu spüren ist über sich hinauszuwachsen. Wer diese Einstellung teilt und ein ähnliches Interesse verfolgt, sich diesem kleinen Abenteuer hinzugeben, wird in Riga ein großartige Zeit verbringen und seinen Horizont erweitern.